

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

Afrikanische Aspekte Mobilität in Afrika





Die bewegte Geschichte der Liemba

Im Jahr 1913 erhalten drei Papenburger Handwerker einen ungewöhnlichen Auftrag: Sie sollen ein Passagierschiff bauen und es bis zum Tanganjika-See in der Kolonie Deutsch-Ostafrika transportieren, tief ins Herz Afrikas: ein Himmelfahrtskommando.

Der Dampfer wird in Einzelteile zerlegt und per Eisenbahn zum Zielort transportiert. Eine Meisterleistung der Ingenieurskunst und Logistik. Das Schiff gibt es heute noch: Es hat Kriege überlebt und zahllose Flüchtlinge aus Kriegsgebieten gerettet - und wäre fast verschrottet worden.

Der Historiker und Maritim-Publizist Dr. Michael Berg unternahm im Dezember 2019, zusammen mit einem Bonner Start-up, eine erneute Dokumentations-Exkursion nach Kigoma, wo die Liemba auf Reede liegt. Er präsentiert die stürmische Geschichte der Liemba und erklärt, warum die alte Dame als Denkmal und Symbol des Friedens bestehen bleiben muss.

Montag, 10. Februar 2020, 18-19.30 Uhr

Dr. Michael Berg

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

entgeltfrei, Anmeldung empfohlen



Eisenbahnen in Afrika

Kaum eine Form der Technik und Infrastruktur erzählt Geschichte so spannend und intensiv wie die Eisenbahn in Afrika. In vielen afrikanischen Staaten - vor allem in denen, die unter britischer Herrschaft standen - wurden Anfang des 20. Jahrhunderts vorhandene Eisenbahnnetze extensiv ausgebaut. Eine wesentliche politische Förderung bewirkte hierbei der Kolonialist Cecil Rhodes im südlichen Afrika. Mit der Unabhängigkeit der Staaten verlor sich das Interesse der vormaligen Kolonialmächte an einer Netzentwicklung und deren Erhaltung.

Jürgen Langen, Journalist, Politikwissenschaftler und (Hobby)-Dampflokomotivführer berichtet über längst vergessene Strecken, aktuelle Entwicklungen und ambitionierte Pläne.

Montag, 2. März 2020, 18-19.30 Uhr

Jürgen Langen

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

entgeltfrei, Anmeldung empfohlen

1531

Gut für Afrika?

Die Neue Seidenstraße

Die Volksrepublik China hat vor einigen Jahren das größte Infrastrukturprojekt der Neuzeit begonnen: Die Neue Seidenstraße, die China näher an Europa, aber auch an Afrika heranrücken soll. Gebaut werden Eisenbahnlinien, Straßen, Häfen.

Die Vorteile für China im globalisierten Welthandel sind offensichtlich. Was aber ist der Nutzen für die Länder Afrikas? Wird der versprochene wirtschaftliche Aufschwung zum Wohle der Menschen auf dem afrikanischen Kontinent kommen oder wird vornehmlich China profitieren und die Abhängigkeit der Länder Afrikas von China zementiert? Was ist die Antwort Europas auf die Pläne Chinas?

Der Sozialwissenschaftler Klaus Thüsing hat als Landesdirektor des früheren Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) lange Jahre in verschiedenen Ländern und Regionen Afrikas gearbeitet.

Montag, 16. März 2020, 18-19.30 Uhr

Klaus Thüsing

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
entgeltfrei, Anmeldung empfohlen

1534



Die „Flipflop“

Ein Schiff aus Gummilatschen

Die Flipflop ist eine Dau, ein Segelschiff, gebaut aus 30 000 Kunststoff-Badelatschen. Sie absolvierte 2019 ihren ersten Expeditionsturn, der über 500 Kilometer von Kenia nach Sansibar (Tansania) führte. In diesem Jahr geht es dann zum Kap der Guten Hoffnung und weiter nach Kapstadt.

Die Initiative #Plasticrevolution schaffte innerhalb kurzer Zeit eine afrikanische Massenbewegung für einen Wandel beim Umwelt- und Klimaschutz, die

aus Einzelpersonen, Unternehmen, Gruppen und sogar Regierungen besteht und sich für eine Welt ohne Einweg-Kunststoff einsetzt.

Der Afrika-Experte, Journalist und Politikwissenschaftler Jürgen Langen beobachtet und begleitet die Initiative seit 2016 und berichtet multimedial über ein einmaliges Projekt.

Montag, 27. April 20, 18-19.30 Uhr

Jürgen Langen

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
entgeltfrei, Anmeldung empfohlen

1532



Vertrieben, verschleppt, entführt

Wie Boko Haram Mobilität erzwingt

Seit Jahren wütet die salafistische Terrororganisation im Nordosten Nigerias und geht dabei hauptsächlich gegen Schulen vor, in denen westliche Bildung vermittelt wird. Lehrer werden umgebracht, Schulen niedergebrannt, Schüler getötet oder zwangsrekrutiert, Schulumädchen geraubt. So auch am 14. April 2014, als in einer Schule in dem Ort Chibok 276 Schülerinnen von Boko Haram entführt und jahrelang festgehalten wurden.

Stefan Klein war zwölf Jahre lang Afrikakorrespondent der Süddeutschen Zeitung und zuletzt Chefreporter des Blattes. Er hat mit drei der Mädchen, die nach über drei Jahren freikamen, lange Interviews geführt, und auch mit der Aktivistengruppe BBOG („Bring back our girls“) gesprochen. Die Hälfte der Schülerinnen, inzwischen junge Frauen, ist noch immer nicht zurückgekehrt.

Montag, 11. Mai 2020, 18-19.30 Uhr

Stefan Klein

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
entgeltfrei, Anmeldung empfohlen

1542

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
E-Mail: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Kulturstadt -
Volkshochschule/Presseamt, Auflage 2 000,
Januar 2020. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert
mit dem Blauen Engel.
Bildnachweis: © Jürgen Langen, pixabay.com